

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 8

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ebenso viele neue Arbeitsplätze geschaffen, 1984 waren somit genau gleichviel Leute erwerbstätig (3,14 Mio.) wie 1970. Hatte der Industriesektor 1970 noch am meisten Beschäftigte, so sind inzwischen 55% aller Arbeitskräfte in Dienstleistungszweigen tätig. Hinter dieser allgemeinen Tendenz verbergen sich allerdings unterschiedliche Branchenentwicklungen. Während in der Industrie z.B. die Chemie ihre Beschäftigtenzahl halten konnte, trugen die Zweige Textilien/Bekleidung (1970–1984: -73 000 Erwerbstätige), Uhren (-55 000), Maschinen/Metalle (-53 000) und das Baugewerbe (-30 000) erheblich zum Personalabbau bei. Umgekehrt zeichneten im Dienstleistungssektor die Bereiche Öffentliche Verwaltung/Unterricht (+ 72 000), Gesundheitswesen (+ 68 000), Banken/Versicherungen (+ 61 000) und der Detailhandel (+ 31 000) die grössten Beschäftigungszuwächse.

Mode

Frühling/Sommer 1985/1986 Hanro Siesta



Sportlich-eleganter Wickelmantel: Aussenseite Baumwolle gedruckt mit Tupfen-Dessin (Webware), Innenseite feiner Baumwolle-Frotté. Qualität: 100% Baumwolle.

Tagungen und Messen

Importflut bereitet der Bekleidungsindustrie Sorgen

Generalversammlung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie vom 26. Juni 1985

Die schweizerische Bekleidungsindustrie ist über die stark zunehmenden Importe und den gleichzeitig sinkenden Marktanteil der einheimischen Hersteller am Inlandkonsum besorgt. Das war der Hauptakzent der Ansprache von Ständerat Dr. J. Schönenberger an der Generalversammlung des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie (GSBI).

Passivsaldo auf Rekordhöhe

Die Entwicklung belegte der Verbandspräsident mit einigen eindrücklichen Zahlen: Die Einfuhren von Bekleidungsgütern (ohne Schuhe) haben sich seit 1974 wertmäßig nahezu verdoppelt. Sie übertrafen Ende 1984 erstmals deutlich die 3-Milliarden-Franken-Grenze. Damit stieg der Passivsaldo der Branchenhandelsbilanz auf den Rekordstand von 2,6 Milliarden Franken. Gleichzeitig sank der Marktanteil der einheimischen Branche am Inlandkonsum auf rund einen Fünftel, verglichen mit immerhin noch 45% vor 10 Jahren. In den Monaten Januar bis März 1985 hat sich der Importsog nochmals verstärkt, wurden doch mit einer Zuwachsrate von 11,5% erstmals in einem einzigen Quartal für mehr als eine Milliarde Franken Bekleidungsgüter in die Schweiz eingeführt. Dabei ist das Vordringen der asiatischen Länder besonders alarmierend. Die Importe aus diesen Gebieten haben sich innert 10 Jahren mehr als vervierfacht. Der Anteil Asiens an den Gesamteinfuhrten erreichte Ende 1984 das Rekordergebnis von 667 Millionen Franken oder nahezu 21%.

Offene Grenzen kennt nur die Schweiz

Für diese ungewöhnliche Importentwicklung macht Ständerat Dr. J. Schönenberger verschiedene Faktoren verantwortlich. Einmal die traditionell liberale Außenwirtschaftspolitik der Schweiz, die ihresgleichen sucht. Andere Industriestaaten schirmten entgegen schweizerischer Usance tiefpreisige Einfuhren aus Entwicklungs- und Schwellenländern ab, was eine Verlagerung der Exporte massgebender Tieflohnländer nach der Schweiz begünstigte. Einige im Ausland undenkbare Importzuzugsraten bewiesen nach Ständerat Dr. J. Schönenberger den Einfluss völlig offener Schweizer Grenzen. So erreichten die Importzuzugsraten im vergangenen Jahrzehnt bei Hongkong 281 Millionen Franken oder 228%, bei Südkorea 98 Millionen Franken oder 1176%, bei Indien 24 Millionen Franken oder 413%, bei Taiwan 22 Millionen Franken oder 292%, bei China 20 Millionen Franken oder 550% und bei Macao 14 Millionen Franken oder 710%. Gelegentlich werde die Schweiz auch als sogenanntes «Transitland» missbraucht.